

Spionage-Fälle.

Unschnüffelung systematisch betrieben.

Deutsche Beamte helfen.

Es ist jeder Tag bringt neue Beweise dafür, daß die deutschen Amtspersonen, die sich der Spionage schuldig gemacht haben, von England und Frankreich aus dazu verleitet worden sind. — Die schärfsten Maßregeln zur Bewachung fremdländischer Spione empfohlen. Kampagne für die Reichstagswahlen in Deutschland Veranlassung zu allerlei Duellforderungen und Beleidigungsklagen. — Auch die Regierung ist jetzt nach längerem Zögern auf den Plan getreten.

Berlin, 8. Jan. Die vorherrschende Stimmung ist gerade in jüngster Zeit heftig akzentuiert worden durch die schnelle Aufeinanderfolge grabirender Spionagefälle, welche erschauern lassen, daß sowohl von England wie von Frankreich aus eine systematische Unschnüffelung militärischer Geheimnisse, unter umfassender Verleumdung deutscher Amtspersonen zu landesberühmterem Tun, betrieben worden ist und betrieben wird. Fast jeder Tag bringt neue Beweise. Auch der unlängst in Koblenz aufgedeckte Spionagefall des ehemaligen Fremdenlegationsrats, der als schlangener französischer Auftraggeber fungierte, erweist sich als hochernst. Es sind bereits zwei weitere Verhaftungen vorgenommen worden, und man macht sich auf sensationelle Enthüllungen gefaßt. Inzwischen dauert die Erregung über die Jubelstimmungsbekunden an, welche in Paris die Nachricht von der gescheiterten Flucht des französischen Spions Lur aus der Festung Glay veranlaßt hat. Die französischen Blätter sind empört über die französischen Kommentare. Auch taufen sie die unangebrachte Milde und Mäßigkeit, womit Lur in Glay bestraft wurde, so daß ihm das schließliche Entkommen nur zu leicht geworden. Allgemein wird das Verhalten angefaßt, daß in Zukunft die schärfsten Maßregeln für die Bewachung fremdländischer Spione konsequent durchgeführt werden müssen. Zugleich wird mit aller Entschiedenheit gefordert, daß die Bestrafung nicht mehr auf Festungshaft, sondern prinzipiell auf Zuchthaus lauten solle.

Berlin, 8. Jan. Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen ist die Erregung unter den Wählermassen, besonders auf dem Lande groß, vor allem unter dem nächsten Anhang der vielen Hunderte von Kandidaten, wie diesen selbst. Daher ist es vielfach zu Duellforderungen gekommen, und Beleidigungsklagen regnet es in solcher Menge. Die Parteien werfen sich gegenseitig Beschuldigungen vor, und es werden skandalöse Geschichten persönlicher Natur aufgetrieben. Zu dem Ende ist der Diebstahl von Dokumenten im großen betrieben worden, die mit sichtlichem Gusto veröffentlicht werden, um den Erfolgswahrscheinlichkeiten Segner so viel wie möglich Abbruch zu thun. Durchweg wird ein Ton angeschlagen, wie er unerfreulicher und häßlicher kaum zu denken wäre. Der anscheinende Theil des Publikums wird aufatmen, wenn die Kampagne der Schmutzereien, der wechselseitigen Verleumdung und Verächtlichmachung vorüber ist. Soweit es sich im jetzigen Zeitpunkt erkennen läßt, hat sich die Scheidung zwischen rechts und links gründlich vollzogen. Von den Nationalliberalen bis zu den Sozialdemokraten stehen die Wähler in geschlossener Phalanx gegen das Zentrum, die Deutschkonfessionellen und die Freikonfessionellen. Nachdem sich die Regierung nach Möglichkeit außerhalb der Kampflinie gehalten hat, ist sie vor einigen Tagen mit ihrer in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Mahnpapare auf den Plan getreten, in welcher die Ueberwindung der Sozialdemokraten, welche konsequent jede Mitarbeit bei den „Lebensfragen“ der Nation verweigern, als die Hauptaufgabe hingestellt wird. Aber dieser in erster Stunde auch an die Adresse der Liberalen gerichtete Appell ist in deren Reihen absolut wirkungslos geblieben, ja er wird als überaus schwächlich verachtet. Heute wiederholt aber das hochoffizielle Organ seine Aufforderung: daß alle bürgerlichen Parteien Schulter an Schulter gegen die Sozialdemokraten an die Urnen treten sollten.

Ein „heiliger Krieg“.

San Francisco, 8. Jan. Aus Manila, P. I., wurde gemeldet, daß die Moros auf den Inseln Mindanao und Jolo einen „heiligen Krieg“ erklärt und sich vorgenommen haben, die amerikanischen Soldaten und Zivilisten auszurotten.

— Bundes Senator La Follette lehrte gestern von seiner „Sturmwind-Kampagne“ durch die Staaten Ohio, Michigan, Illinois nach der Bundeshauptstadt zurück.

Riesige Profite.

Verhör in dem Großschlächter-Prozess.

Zeuge M. D. Miles.

Er sagte, daß die Armour Packing Co. von Kansas City, deren Hauptgeschäftsführer er war, in dem Jahre 1899 einen Netto-Profit von \$202,875.18 erzielte. — Analysierte den Profit. — An einem geschlachteten Stück Vieh ging nichts verloren, sogar Hörner und Hufe brachten riesige Profite. — Bundes Senator La Follette auf seiner Campagnetour durch den Staat Illinois. Reden in Joliet und Bloomington. — Litt an den Folgen einer Ptomainvergiftung.

Chicago, 5. Jan. Gestern Nachmittag wurde das Verhör des Zeugen William D. Miles, des früheren Hauptgeschäftsführers der „Armour Packing Co.“ von Kansas City, Mo., in dem augenblicklich hier verhandelten Prozess gegen zehn der Uebertreter des Sherman Antitrustgesetzes angeklagte Großschlächter geschlossen. Er sagte, daß die Gesellschaft im Jahre 1899 einen Netto-Profit von \$202,875.18 in dem Departement für hergerichtete Fleisch erzielt habe. Es wurden in jenem Jahre, wie Miles angab, 204,820 Stück Vieh geschlachtet. Die Gesamtsumme des Profits analysierte der Zeuge in der folgenden Weise: Die Gesellschaft erzielte 3 Cent Netto-Profit an hergerichteten Fleisch von jedem geschlachteten Stück Vieh; das Fett ergab einen Netto-Profit von 12 Cent pro Stück Vieh; an jeder Haut verdiente die Gesellschaft 37 Cent und 18 Cent von der Reimfabrik, in der Hörner, Hufe und andere Restbestandteile des Viehs verarbeitet wurden. Heute wurde Arthur Colby, Director, Hilfs-Sekretär und Hilfs-Schlagmeister der „National Packing Co.“, als Zeuge aufgerufen. Zeuge betrieb bis zum Jahre 1903 ein Engros-Zwischenhandelsgeschäft im Osten und kam dann nach Chicago, wo er als Hilfs-Sekretär der „National Packing Co.“ Beschäftigung fand. Zwei Jahre später wurde er zum Director erwählt und zugleich zum Hilfs-Schlagmeister ernannt.

Chicago, 5. Jan. Bundes Senator La Follette verbrachte die letzte Nacht in Peoria und hatte sich von seinem Umwohler heute so weit erholt, daß er seine „Sturmwind-Campagnefahrt“, die er in diesem Staat in elektrischen Straßenbahnwagen macht, fortsetzen konnte. Heute Vormittag fuhr er nach Bloomington, wo er vor Kaufenden sprach; von dort ging er am Nachmittag nach Decatur und Springfield und will den Tag heute Abend mit einer Rede in Mt. St. Louis beschließen. Morgen bringt der Senator seine Campagne in diesem Staat mit einer Rede in Danville zum Abschluß.

Freies Handwerkszeug.

Plan der Demokraten im Bundes-Abgeordnetenhaus.

Washington, 5. Jan. Die Demokraten des Bundes-Abgeordnetenhauses wollen bei der Revision der Eisen- und Stahlzölle den diesbezüglichen Paragrafen eine Klausel beifügen, in der bestimmt wird, daß Handwerkszeug, wie Ambosse und Hammer für die Schmiede, Messer für Fleischer, Reilen für Maurer und Sägen und Hobeln für die Zimmerleute frei eingeführt werden. Den Handwerkern wollen die Demokraten dieselben Privilegien zuerkennen, die sie den Farmern in der von dem Präsidenten vertretenen „Farmers Freilich Vorlage“ gesichert hatten.

Schauspielerin im Sterben.

New York, 5. Jan. Gestern wurde hier gemeldet, daß Mabel Harrison, eine gelehrte Komödiantin, die besonders mit ihrer Glanzrolle in „Die Hühner“ die „Blaue Maus“ große Erfolge erzielte, in Saranac Lake im Sterben liegt. Sie leidet an Lungenschwindsucht und begab sich vor einiger Zeit nach Texas, um dort Heilung zu suchen. Von dort trat sie unlängst in Saranac Lake ein, wo die Ärzte erklärten, daß eine Heilung ausgeschlossen sei.

Verden unter der Mäule.

Chicago, 5. Jan. Ein Feuer zerstörte heute in dem südlichen Stadtteil zwei Wohngebäude und richtete einen Schaden von etwa \$15,000 an. Die Mitglieder von drei Familien, die durch das Feuer obdachlos gemacht wurden, hatten unter der Mäule Schutz zu finden.

Zu ernstem Tun.

Demokr. National Komitee in Sitzung.

Hat wichtige Geschäfte.

Es scheint, daß St. Louis, Mo., die besten Aussichten hat, als Konventionsstadt ertoren zu werden. Baltimore hat die vom Komitee verlangten hunderttausend Dollar bereits garantiert. — Alle Einzelheiten betreffs der für die Konvention zu treffenden Vorbereitungen werden wahrscheinlich einem Unter-Ausschuß überwiesen werden. Sekretär des Innern, Fisher, empfiehlt in seinem Jahresbericht, daß die öffentlichen Ländereien in Alaska verpachtet werden.

Washington, 8. Jan. Ehe das demokratische National-Komitee heute zu seiner Sitzung zusammentrat, war unter den Mitgliedern die Ansicht vorherrschend, daß diejenige Stadt, welche die demokratische National-Konvention zu haben wünscht, \$100,000 garantieren muß. Baltimore ist die einzige Stadt, die bis jetzt diese Bedingung erfüllt hat; aber die Vertreter dieser Stadt, die hier weilten, um die Konvention zu sichern, sind noch nicht imstande gewesen, die Majorität der Mitglieder des Komitees zu gewinnen. Soweit es bis jetzt scheint, hat St. Louis die besten Aussichten, als Konventionsstadt erwählt zu werden. Einige Mitglieder des Komitees haben gegen St. Louis den Einwand erhoben, daß Ex-Gouverneur Holt und der Sprecher des Bundes-Abgeordnetenhauses Champ Clark, die sich um die Nomination als Präsidentschafts-Kandidaten bewerben, in Missouri wohnhaft sind. Den Vertretern sämtlicher Städte, die sich um die Ehre bewerben, als Konventionsstadt ertoren zu werden, sollen Gelegenheiten erhalten, vor versammeltem Komitee ihre Sache zu vertreten. Viele Mitglieder des National-Komitees sind dafür, daß die demokratische National-Konvention am 25. Juni eröffnet werde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das National-Komitee eine Resolution annehmen, laut welcher es solchen Staaten, die ein diesbezügliches Primärwahlengesetz haben, frei stehen soll, ihre Delegaten zu der National-Konvention in dieser Weise zu wählen. Ferner sollen Staats-Komitees ermächtigt werden, Primärwahlen zum Zweck der Erwählung von Delegaten abhalten zu lassen, wenn die betreffenden Staaten willig sind, die durch solche Primärwahlen verursachten Unkosten zu decken. Alle Einzelheiten betreffs der für die National-Konvention zu treffenden Vorbereitungen werden wahrscheinlich einem Unter-Ausschuß übertragen werden, dessen Vorsitz Roger Q. Sullivan von Illinois sein und dem Tom Taggart von Indiana als eins der Mitglieder angehören wird.

Washington, 8. Jan. In seinem gestern bekannt gegebenen Jahresbericht empfiehlt der Sekretär des Innern, daß die Regierungsländereien zwecks Ausnutzung der Mineral- und Kohlenlager verpachtet werden, aber nur so, daß die Regierung stets die Kontrolle über alle derartigen Ländereien behält. Der Sekretär des Innern betont, daß eine allgemeine Ummauerung der Ländereien in Alaska sei. So empfiehlt er die Annahme eines Gesetzes, das Bestimmungen betreffs der Entlastung von Reklamationsbeamten enthält. Auch sollte ein Gesetz zwecks Kreierung eines Büreaus für öffentliche Forst- und Gärten angenommen werden. Nur solche Ländereien sollen an Heimstätten-Suchen vorzuziehen werden, die sich auch wirklich für Heimstätten eignen.

Indianapolis, Ind., 8. Jan. Orlie G. W. Maniaal, der seinem eigenen Geschäft nach im Auftrag der „Indianapolis“ nach dem Zuchthaus geschickte Verbrechen von Manara verübende Unmenschlichkeiten auszuführen hat, trat heute früh in Begleitung mehrerer Geheimpolizisten aus Los Angeles hier ein. Er wird vor den Bundes-Geschichtsbereichen, die die Dynamit-Attentate immer noch untersuchen, als Zeuge vernommen werden. Auf dem Wege der Befragung.

Paris, 8. Jan. Die vor einigen Tagen an Blinddarm-Entzündung erkrankte berühmte Radium-Entdeckerin Mme. Curie befindet sich auf dem Wege der Befragung. Wahrscheinlich wird die Operation, der sie sich unterziehen sollte, nun nicht nötig werden.

— Nach dem gestern bekannt gegebenen Jahresbericht des dritten Hilfs-General-Postmeisters James J. Brett wurden im letzten Jahre 12,775,000,000 Postmarken verkauft und dadurch eine Einnahme von \$220,469,000 erzielt.

THE VARIETY STORE

erhält jetzt neue Waren für den Mitt-Winter Verkauf. Wir haben eine große Auswahl brauchbarer Sachen. Vergeßt nicht, daß unsere Preise immer richtig sind.

CUNNINGHAM BROTHERS.

The Vaudet

Das beste Wandelbilder Theater im County

Program wechselt täglich

Eintrittspreis 10 cent

Januar

Räumungsverkauf.

Räumungsverkauf von allen Winterwaren.

- Jetzt, da sich der Winter mit voller Macht eingestellt hat, so haben wir uns entschlossen, eine Preisherabsetzung an allen Winterwaren vorzunehmen, um Raum für die Frühjahrswaaren zu machen.
- Dieser Verkauf meint eine reine Ersparnis von einem Viertel und einem Drittel des regulären Preises.
- Die Waaren sind stylish und neu und Sie können versichert sein, daß Sie Ihres Geldes werth bekommen in Mode und Qualität.
- Untenstehend führen wir einige Waaren an, die in diesem Räumungsverkauf zu haben sind:
- Mäntel für Frauen
 - Schneidergemachte Blusen
 - Sweaters für Fräuleins
 - Uebersöcke für Männer
 - Eine Parthie Frauenschuhe
 - Uebersöcke für Knaben
 - Gezeichnete Schärpen und Facinators
 - Kappen in allen möglichen Größen
 - Schleiflined Wrappers
 - Sweateröcke für Männer
 - Felze, Scarps und Muffen
 - Eine Parthie Männerchuh
 - Sweaters für Frauen
 - Eine Parthie Knabenschuh
 - Röcke für Frauen
 - Eine Parthie Mädchenchuh

Machen Sie Gebrauch von diesem Räumungsverkauf für sich selbst und die Kinder und sparen Sie Geld.

M. G. & C. S. Filter

Die Bloomfield Germania

Neins & Neiners, Herausgeber

Für die Redaktion verantwortlich

I. Hev. S. Jensen.

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt, Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements-Preis

\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.

Nach Europa \$2.00 nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:

Advertisements, per inch 10 Cts.

Personals, per line 5 Cts.

No extra charge for change of copy, but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.

Address all communications

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Dr. A. R. Gettel

Jahnarzt

Office über Farmers & Merchants State Bank. Phone 75

Bloomfield Neb

Keine Arbeit am Sonntag.

Dr. L. C. Bleid

Geburtsheifer

Office über Corner Drug Store, Nachbar in der Residenz, ein Block südlich bei Commercial Hotel.

Star Dray Line

Collier & Bronse

Eigentümer

Phone No. 149

Dray und Express

Alle uns anvertraute Aufträge, sollen prompt und ausgeführt werden.